

Der Gesellschafter

Antsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Zeitsprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Trabanten: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Gemeindefond
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahme ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 36

Samstag, den 11. Februar 1939

113. Jahrgang

Die Japaner auf Hainan gelandet

Tokio, 10. Febr. Wie das kaiserliche Hauptquartier mitteilt, sind in den frühen Morgenstunden des Freitags japanische Truppen auf der Insel Hainan gelandet.

Die ersten Truppenlandungen auf Hainan beurteilt man in Tokio als Entschluß des Hauptquartiers, die Blockade Südchinas im Rahmen des China-Konfliktes wirksam zu gestalten. Ursprünglich sei nur Besetzung durch Marinekräfte geplant gewesen zwecks Schaffung einer strategischen Basis zur Kontrolle der Bucht von Tonking und der nördlich von Hainan gelegenen Kwaihsow-Bucht. Die Landung von Truppen des Heeres, die sich bereits in Formarsch befinden, könnte darauf hindeuten, daß eine vollkommene Besetzung Hainans geplant ist. Wichtig ferner, so meinen politische Kreise, sei Hainan als Ausgangspunkt für militärische Operationen nach der Kwangsi-Provinz und als Flugbasis. Nach Besetzung Hainans würden alle wichtigen Verkehrslinien zwischen Südchina und französisch-Indochina und Singapur durch japanische Marine kontrolliert werden.

Mit Interesse beobachtet man, welche Haltung dritte Staaten, insbesondere Frankreich, einnehmen werden, da ja bereits gelegentlich der Besetzung der südlich Hainans gelegenen Paracel-Inseln durch Frankreich die Frage einer Besetzung Hainans durch Japan als „unvereinbar mit der Sicherheit von französisch-Indochina“ bezeichnet worden sei.

Tokio, 10. Febr. Der Sprecher der Marine, Admiral Kanawo, erklärte, daß die Besetzung Hainans einen doppelten Zweck habe. Man habe hierdurch nämlich eine Verstärkung der Blockade und endgültige Zerschlagung der Kampfkräfte Chongkings erreicht. Nach dem Fall von Kanton und der Sperrung Hongkongs verbleiben als Zufluchtsorte für den Südwesten Chinas nur noch der Golf von Tonking und die Kwaihsow-Bucht. Die Zufahren erfolgten hauptsächlich durch bewaff-

nete Dampfer, deren Basis Hainan gewesen sei. Da Kriegsschiffe die Blockade allein nicht durchführen konnten, sei die Zerschlagung dieser Basis notwendig geworden. Allerdings verbleibe für Chongking noch die Landwege über Burma und Siam.

Vier Grundforderungen der Araber auf der Palästina-Konferenz

London, 10. Febr. In der am Donnerstag von den Arabern auf der ersten arabisch-englischen Sitzung der Palästina-Konferenz abgegebenen Erklärung werden die Bassour-Deklaration sowie das britische Palästina-Mandat als schreiende Ungerechtigkeiten energisch zurückgewiesen und arabischerseits folgende vier Forderungen aufgestellt:

Anerkennung des Rechtes der Araber auf völlige Unabhängigkeit in ihrem Lande.

Einsetzung des Versuches, in Palästina eine jüdische Nationalheimsstätte zu errichten.

Abschaffung des Mandates und der daraus sich ergebenden Ungleichmährigkeiten sowie die Einsetzung eines Vertrages, ähnlich dem Vertrag, der zwischen Großbritannien und dem Irak abgeschlossen wurde, um auf diese Weise einen souveränen arabischen Staat in Palästina zu schaffen.

Die sofortige Einstellung jeglicher jüdischen Einwanderung und aller Landverkäufe an Juden.

Die Araber, so heißt es, seien bereit zu verhandeln, und zwar in einem vernünftigen Geiste über die Bedingungen, unter denen vernünftige britische Interessen sichergestellt werden sollen. Sie seien bereit, die notwendigen Garantien über die Erhaltung und das Zugangsrecht zu allen heiligen Orten sowie für den Schutz aller legitimen Rechte der jüdischen und anderen Minderheiten in Palästina zu geben.



Aus dem Archiv (M).

Papst Pius gestorben

Rom, 10. Febr. Papst Pius XI. ist am Freitag früh 6.30 Uhr gestorben.

Am Donnerstag hatte der Papst, der kürzlich schon sehr krank war, im Anblich an eine Erhaltung sehr an Atemnot gelitten.

Achille Ratti (dies war der bürgerliche Name des Papstes) war 1857 in Desio bei Mailand als Sohn eines Weberbesizers geboren. Unter dem Einfluß seines Onkels, des Erzprieesters Ratti, wandte er sich dem Studium der Theologie zu, dem er zuletzt in Rom am Jesuiten-Kollegium Gregoriana oblag. In Rom wurde er 1879 zum Priester geweiht, nachdem er vorher an der Gregoriana promoviert hatte. Als Lehrer am Seminar lehrte er 1882 nach Mailand zurück. Das Bild des jetzigen Papstes würde nicht vollkommen sein, wenn nicht an dieser Stelle an ihn als den Bergsteiger-Kaplan erinnert würde. Er hat in damaliger Zeit dem Bergsport eifrig gehuldigt und auch das Matterhorn bezwungen. Da er schon damals die deutsche Sprache beherrschte, wurde er zum ehrenamtlichen Seelsorger der deutschen Kolonie bestellt. In Mailand wurde er 1907 Prälat der berühmten Ambrosius-Bibliothek. Im Jahre 1911 wurde er gleichzeitig zum Vizepräsidenten der vatikanischen Bibliothek ernannt und 1914 wurde er vom Papst Benedikt nach Rom berufen. Es war auffallend, daß im April 1918 der bisher als tüchtiger Gelehrter, aber nicht als Diplomat bekannte Prälat der vatikanischen Bibliothek von Papst Benedikt als apostolischer Visitator nach Polen entsandt wurde, das damals noch von den Deutschen besetzt war. Es konnte bei der Schwierigkeit seiner Stellung und der Lage in Polen nicht ausbleiben, daß er auf beiden Seiten anstieß. Es wurde dann bis 1919 zum Nuntius in Warschau ernannt, unter Ernennung zum Titular-Erzbischof von Vapanta. Nach dem Tode des Kardinals Ferrari von Mailand wurde er im Juni 1921 dessen Nachfolger. Gleichzeitig wurde er zum Kardinal erhoben.

Am 6. Februar 1922 wurde er von dem Konklave als Nachfolger Benedikts XV. zum Papst gewählt und nahm als solcher den Namen Pius XI. an. Zum erstenmal seit 52 Jahren, d. h. seit der Besetzung Roms und des Kirchenstaates durch Österreicher, erteilte er den üblichen Segen des neugewählten Papstes nicht mehr im Janern der Peterskirche, sondern wie früher, vom äußeren Balkon der Kirche „arbi et orbi“. Mit diesem Bruch des Herkommens wollte er andeuten, daß er die von Benedikt XV. schon angebahnte Politik der Versöhnlichkeit zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staat fortsetzen werde. Die Beziehungen zu dem modernen Italien verstand er wesentlich zu verbessern, wobei ihm Mussolini allerdings bei jeder Gelegenheit weit entgegenkam. Nach vorangegangener Abkündigung eines Konkordats folgte dann am 7. Juni 1929 die feierliche Ratifikation der Lateranverträge zwischen dem Heiligen Stuhl und dem italienischen Staat, wodurch der seit 1870 bestehende Zustand, in dem sich der Papst als „der Gefangene der italienischen Krone im Vatikan“ betrachtete, aufgehoben und die „Nationale Frage“ nach fast fünfzig Jahren beigelegt wurde.

Papst Pius XI. ließ sich während seiner Regierungszeit das große kirchenpolitische Werk der Konkordate und Konventionen mit zahlreichen Staaten Europas besonders angelegen sein. Er förderte systematisch den diplomatischen Wirkungsbereich des Vatikans und erreichte dabei auch eine starke Vermehrung der diplomatischen Vertretungen beim Heiligen Stuhl. Hand in Hand damit ging im innerkirchlichen Wirken des verstorbenen Papstes die Aktivierung der „Katholischen Aktion“, der zahlreiche Engpässe dienten. Die Förderung der Wissenschaft durch Pius XI. ist weiter allgemein bekannt.

Während man sich dem Bedauern der katholischen Welt über das Absterben ihres geistlichen Oberhauptes anschließt, ist jedoch zu stellen, daß der Papst sich leider nicht ein objektives oder zum mindesten neutrales Verhältnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung angeeignet hat, wie Pius XI. auch in scharfer Ablehnung der Rassenlehre des jüdisch-christlichen Staates seinen Standpunkt einnahm.

Während seines Pontifikats hat Pius XI. 71 Kardinalnämner ernannt, von denen 52 noch am Leben sind. Diese bilden zusammen mit zehn noch von seinen Vorgängern, Benedikt XV. und Pius X. ernannten Kirchenfürsten des Kardinalkollegiums, das im bevorstehenden Konklave die Wahl des neuen Papstes vorzunehmen wird.

Todesurteil gegen zwei der „Eisernen Garde“

Bukarest, 10. Febr. In dem großen politischen Prozeß gegen 59 Mitglieder der ehemaligen „Eisernen Garde“ fällt das Klausenburger Militärgericht das Urteil. Nach einer Dauer von einer Woche fand der Prozeß sein Ende in einer Verhandlung, die von Donnerstag 18 Uhr bis Freitag um 7 Uhr mit einer Unterbrechung von nur zwei Stunden dauerte. Das Gericht zog sich hierauf zu einer mehrstündigen Beratung zurück und verkündete mittags seinen Spruch.

Der 24jährige Student Aurel Dascu und der 23jährige Student Ion Pop wurden zum Tode verurteilt, der Student Alosani, der geistliche Urheber des im letzten November erfolgten Anschlages auf den Rektor der Klausenburger Universität, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Weitere 34 Angeklagte erhielten Gefängnis- oder Kerkerstrafen von einem Monat bis zu zwölf Jahren. Elf Angeklagte wurden zu Geldstrafen verurteilt und weitere elf freigesprochen.

„Luftaufsicht“ statt „Luftpolizei“

Berlin, 10. Febr. Durch Gesetz über die Befugnisse der Luftfahrtbehörden bei Ausübung der Luftaufsicht (Luftaufsichtsgesetz) vom 1. Februar 1939 werden die Befugnisse der Luftfahrtbehörden, die sich bisher auf Landesrecht gründeten, auf eine einheitliche reichsrechtliche Grundlage gestellt. Eine Durchführungsverordnung des Reichsministers der Luftfahrt vom gleichen Tage bringt die näheren Bestimmungen.

Der Ausbau der Reichsluftfahrtverwaltung, der im Jahre 1934 mit der Errichtung der Luftämter, der nachgeordneten Behörden des Reichsministeriums der Luftfahrt, begann, hat mit diesem Gesetz in materieller Hinsicht einen Abschluß erreicht. Die Tätigkeit der Luftfahrtbehörden, die bisher als „Luftpolizei“ bezeichnet wurden, erhält für die Zukunft die Bezeichnung „Luftaufsicht“. Für den Vollzug der Luftaufsicht steht die Luftfahrtbehörde, wie schon bisher der Reichsluftaufsichtsdienst, der die Uniform der Luftwaffe (Waffenrotfarbe Hellgrün) trägt, zur Verfügung.

Oberleutnant Bulchowitsch tödlich verunglückt

Berlin, 10. Febr. Auf seinem Rückflug von Australien ist der deutsche Flieger Oberleutnant Bulchowitsch am Donnerstag mittags in Madras während eines Vorführungsfluges tödlich verunglückt. Ein an Bord befindlicher indischer Fluggast kam ebenfalls ums Leben. Die Ursache des Absturzes ist zur Zeit noch nicht einwandfrei geklärt, da die vorliegenden Augenzeugenberichte einander widersprechen. Der Unfall ist wahrscheinlich auf Verfehlen eines Hindernisses zurückzuführen.

Oberleutnant Bulchowitsch hat zusammen mit Leutnant Tennet, der an dem Vorführungsflug in Madras nicht teilnahm, mit dem Reiseflugzeug Arado 79 einen Fernflug nach Australien durchgeführt. Hierbei stellte die Besatzung auf der Strecke Bengasi (Nordafrika) - Gaja (Hinterindien) mit einer Flugstrecke von 6400 Kilometer einen neuen internationalen Langstreckenrekord für Reiseflugzeuge auf. Annähernd 4000 Kilometer legte die Besatzung mit ihrem Flugzeug ohne jeden Zwischenstopp zurück und überwand alle Schwierigkeiten des Klimas und der Wetter-

lage, eine sowohl für das Flugzeug als auch für die Besatzung hervorragende Leistung.

Wie in vielen anderen Städten, so startete Oberleutnant Bulchowitsch auch in Madras, um das neue deutsche Reiseflugzeug vorzuführen. Hierbei ereilte ihn das tragische Geschick. Für die deutsche Luftfahrt bedeutet der Tod dieses jungen Fliegers, der durch seinen Afrika-Flug im vorigen Jahr und insbesondere durch seinen letzten Fernflug nach Australien ein großes fliegerisches Können bewiesen hat, einen schweren Verlust.

Kommandeure des Heeres beim Führer

Berlin, 10. Febr. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sprach am Freitag im großen Sitzungssaal der Kroll-Oper zu den Truppenkommandeuren des Heeres über Aufgaben und Pflichten des Offiziers im nationalsozialistischen Staat.

Im Anschluß an die Rede waren die Offiziere Gäste des Führers in der neuen Reichstanzlei.

Trauerfeier für Sir Henry Deterding

Dobbin (Westfalen), 10. Febr. In der mit Taunusgrün und rotem Stoff himmelsgewoll ausgeschlagenen Reitbahn fand am Freitag die offizielle Trauerfeier für Henry Deterding statt. Landesbischof Schultze (Schwerin) würdigte die Persönlichkeit Deterdings. Dieser habe mit der Kühnheit eines Napoleons und mit der Weisheit eines Cromwells gegen den Geist der Zerschlagung und Entwürdigung aller Menschentums gekämpft, wie er im Weltbolshewismus wirkte. Das Unrecht von Versailles habe ihn, den Mann des ausgeprochenen Rechtsgefühls, anstößig verlegt. Die Wiederergänzung sei ihm Voraussetzung für die Rettung der Welt vor Allah und dem Bolshewismus gewesen. Der leitende Direktor der Royal Dutch Shell, Kehler, stellte Deterding als Vorbild für jeden schaffenden Menschen heraus. Mit ihm sei ein großer Niederländer dahingegangen. Deterding sei auch immer Ansporn für die Jugend gewesen. Der Redner sprach im Namen der Haager Direktion der Internationalen Petroleumwirtschaft und als Vertreter des Generaldirektors der Kof. Staatsrat Dr. Staube. Berlin würdigte Deterding als einen Mann, der auf das glücklichste große menschliche und geistige Gaben in sich vereinigt habe. Er sei einer der ersten Vorkämpfer gegen den Weltbolshewismus gewesen.

Nach der Trauerfeier bewegte sich der Leichenzug durch den Gutspark zur Grabstätte im Dobbiner Gutspark. Hinter den Familienangehörigen schritt Reichsamtseiler Hilgenfeldt, der Reichsstatthalter und Gauleiter Hilbrandt, Vertreter der niederländischen Gesandtschaft, die Direktoren der Shell-Gruppe und der ihr befreundeten europäischen Gesellschaften. Freunde aus Deutschland und der ganzen Welt gaben dem Toten das letzte Geleit. Unter den Klängen des Niederländischen Liedes und der deutschen Nationalhymnen wurde der Sarg in die Gruft gesenkt.

Jetzt trat Reichsamtseiler Hilgenfeldt an die Geuß und sprach: „Im Namen und im Auftrage des Führers Adolf Hitler grüße ich in Dir, Heinrich Deterding, den großen Freund der Deutschen.“ Darauf legte er den prächtigen Kranz des Führers nieder. Offiziere der Luftwaffe übermittelten den letzten Gruß des Generalfeldmarschalls Göring. Im Schluß der Beisetzung erklang aus dem Walde das Hallel der Jäger.

Deffentliche Aufbahrung am Samstag

Rom, 10. Febr. Im Totengemach haben die Kerze am Freitag mittag die Leiche Papst Pius XI. einbalsamiert. Sie wird am Samstag nachmittag in der Sixtinischen Kapelle aufgebahrt. Am Samstag nachmittag wird Pius XI. in die Peters-Kirche zur öffentlichen Aufbahrung übergeführt. Während des Vormittags wurden an zahlreichen Altären der Peters-Kirche sowie in sämtlichen Kirchen Roms und Italiens Totenmessen gelesen.

Pacelli interimistisch Wähler der Rechte des Heiligen Stuhls

Rom, 10. Febr. Mit dem Tod Papst Pius XI. ist Kardinalstaatssekretär Pacelli nach den Gesetzen des Vatikan sofort aus seinem Amt ausgeschieden und hat gleichzeitig als Kardinalkammerer der katholischen Kirche die Verwaltung des weltlichen Besitzes und die Wahrung der weltlichen Rechte des Heiligen Stuhls bis zur Wahl des neuen Papstes übernommen.

Beileid des Führers zum Ableben des Papstes

Berlin, 10. Febr. Aus Anlaß des Ablebens des Papstes Pius XI. ließ der Führer und Reichkanzler durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Weizsäcker dem apostolischen Nuntius Monsignore Orsenigo sein Beileid aussprechen. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop

begab sich in Begleitung des Chefs des Protokolls, Geheimdienstherrn von Dörnberg, in die apostolische Nuntiatur und sprach dem apostolischen Nuntius seine und der Reichsregierung Aufregung zum Ableben des Papstes Pius XI. aus.

Beileidstelegramm des Duce

Rom, 10. Febr. Der Duce hat anlässlich des Ablebens des Papstes an Kardinalstaatssekretär Pacelli in dessen Eigenschaft als Kammerer der katholischen Kirche ein Beileidstelegramm gerichtet.

Beileid des französischen Staatspräsidenten

Paris, 10. Febr. Staatspräsident Lebrun und Außenminister Bonnet haben durch den französischen Botschafter beim Vatikan dem Kardinalkollegium ihr Beileid zum Ableben des Papstes übermitteln lassen.

Verräter hingerichtet

Berlin, 10. Febr. Amlich wird mitgeteilt: Der am 23. November 1938 vom Reichsriegsgericht zum Tode, zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zur Wehrunwürdigkeit verurteilte Theophil Dzierzawa, geboren am 27. April 1914 in Beuthen (OS.), ist heute hingerichtet worden. Dzierzawa war bereits vor seinem Eintritt in das Heer von einem Agenten für den Spionagedienst einer ausländischen Macht geworden worden. Er hat diesen während seiner Dienstzeit gegen Entgelt mehrere Monate lang militärische Geheimnisse verraten.

Trostloses Bild auf dem Rückzug der Roten

Bilbao, 10. Febr. Wie der nationalspanische Heeresbericht bekanntlich, erfolgte die Besetzung der französischen Grenze bei Le Perthus um genau 11.35 Uhr. Ein Blick auf die große Hauptstraße von Barcelona nach Le Perthus bis kurz vor der Grenze läßt die ganze Trostlosigkeit der völligen Niederlage der roten Truppen erkennen. Zahllose verlassene Autos, entweder geplündert oder auch ausgebrannt, säumen die Straßenränder. Überall treibt sich herrenloses Vieh umher, und man findet große Mengen von weggeworfenen Waffen. Die Schnellzüge des Vormarsches hat die Rote daran gehindert, einen großen Teil des geplanten Sprengungs durchzuführen. Dennoch ist es schwierig, sich auf der Hauptstraße vorwärts zu bewegen, da überall Stodungen infolge der Zusammenballung der Materialmengen eintreten. Auch der rote „Generalsstab“ hat sich von den nationalspanischen Truppen völlig überrascht, denn er wollte noch bis 10 Uhr auf der spanischen Seite, in der Annahme, die nationalen Truppen würden nicht vor Sonntag eintreffen.

Das am Donnerstag erbeutete Material ist wieder unübersehbar. Soweit sich bisher feststellen ließ, fielen in die Hände der Nationalen 12 Panzerwagen, 1 Batterie 11,5-Zentimeter-Geschütze, 3 Flakgeschütze, sowie über 300 Maschinengewehre.

Im Abschnitt Ripoll wurden 10 Ortschaften besetzt. In Catala wurde eine Fabrik entdeckt, die sich mit Tränengasherstellung beschäftigte. Bei San Juan Abades wurden 2 Handminen und 1 Flakgeschütz erobert. Auch im westlichen Teil der katalanischen Front wurden weitere Ortschaften besetzt, wobei 22 rote Flugzeuge erbeutet wurden. Bei Oqs wurden über 1000 Mann befreit, die sich in den roten Kerlern befunden hatten. Insgesamt wurden über 3500 Gefangene gemacht. Im Luftkampf wurden über Penarrosa 5 rote Maschinen abgeschossen.

Vor Puigcerda befanden sich die nationalen Truppen kurz nach Mitternacht bereits so nahe vor der Stadt, daß unter den verbliebenen Milizen eine wahre Panik ausgebrochen ist. Die Roten flüchteten in Massen in Richtung der französischen Grenze und überführten sie bei Boury Madame. Auch hier erwartete man das Eintreffen der nationalen Truppen nicht so schnell wie in ähnlicher Weise gestern in Le Perthus. Da und dort soll es zu scharfen Schießereien gekommen sein, und einige tausend Mann der 26. Division sollen während der Nacht verlost haben. Der Vormarsch der Nationalen aufzuhalten. Der Bahnhof von Tour de Catal ist von Milizionären geradezu überflutet, die sich in der Halle, im Fahrkartenschalter, auf den Bahnsteigen und selbst auf den Schienen gelagert haben. Es herrscht überall eine wilde Unordnung, und unterbrochen treffen neue Ansturmungen ein. Man erwartet ebenfalls die 26. anarchistische Division, die es auch aufgegeben hat, vergeblichen Widerstand zu leisten. Nach dieser Division werden die letzten Tante kommen, die den Rückzug besteuern, und damit hat die rote Armee aufgehört zu bestehen.

Genosse Miaja geschäftsführender Präsident der Karrenrepublik

Wie aus Valencia verlautet, ist „General“ Miaja von den spanischen Sowjets „zum Repräsentanten in der republikanischen Zone und zum Vertreter des Kriegsministers und Obersten Chefs der Land-, Luft- und Seetruppen“ ernannt worden. Matellana, der „Generalsstabschef“ Miajas war, ist zum „Kommandanten der Armeen“ in der Subzone ernannt worden.

Fort Bon Puigcerda besetzt

Die Grenze in Francos Hand

Bilbao, 10. Febr. Am Freitagmorgen setzte die 5. Navarra-Division im Rückenabschnitt ihre Operationen fort. Sie erreichte ebenfalls die französische Grenze und besetzte Fort Bon. Gleichzeitig drang die Nachtrags-Armee auf den Grenzort Puigcerda vor und besetzte ihn. Damit ist die ganze französische Grenze mit den drei wichtigen Übergangsstellen Puigcerda, Le Perthus und Fort Bon in nationaler Hand.

Inzwischen dauern die Säuberungsaktionen im Pyrenengebiet fort. Die nationalen Truppen werden dabei überall begeistert empfangen.

Und in Madrid?

Rote Parteibonzen wollen Krieg bis zur Vernichtung

Bilbao, 9. Febr. In Madrid kam es zwischen den roten Parteibonzen, namentlich den Kommunisten und Anarchisten, und den militärischen Leitern zu ernstlichen Spannungen. Während das Militär die Notwendigkeit einer Uebergabe an Franco erkennt hat, da es jeden weiteren Widerstand für sinnlosen Selbstmord hält, sind die marxistischen Parteibonzen entschlossen, falls das Leben aller Rotspanier zu opfern und Zentralspanien in einen einzigen Trümmerhaufen zu verwandeln. Die marxistischen Verbände CNT, und UGT, mobilisierten 40 000 Spanier, die die Männer im Hinterland ersetzen sollen.

Die Anarchisten versuchen bereits, die Alleinherrschaft an sich zu reißen. In mehreren Orten kam es zu Schießereien zwi-

schen Anarchistengruppen und Polizei. Verschiedene Offiziere der roten Generalstabs sind gestrichelt und halten sich im Lande verborgen. In Cartagena machten Anarchisten den Versuch, sich eines Kriegsschiffes zu bemächtigen. Dabei gab es zwei Tote und zahlreiche Verwundete. In Valencia wurden mehrere politische Kommissare abgelehrt, weil ihnen vorgeworfen wurde, sie sympathisierten mit dem Gedanken an Uebergabe. Die augenblicklichen Behörden von Valencia sind den Kreisen der Anarchisten gegenüber machtlos, die schon zu Uebertragungen aller Art übergingen.

Parlamentär der „Negrin-Regierung“ in Barcelona erwartet

Bilbao, 10. Febr. Nachrichten zufolge, die über die französische Grenze eintreffen, erwartet man in Barcelona die Ankunft eines Parlamentärs der „Negrin-Regierung“, der Verhandlungen über die endgültige Uebergabe Zentralspaniens führen soll.

Keine Verhandlungen zwischen Franco und Miaja

In Burgos wird amtlich die „Daily Mail“-Meldung über Verhandlungen zwischen General Franco und Miaja über einen Waffenstillstand dementiert. Politische Kreise weisen jedoch darauf hin, daß infolge der Uebertragung der Ereignisse in Spanien durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß die roten Gewalttäter Zentralspaniens sich zur Uebergabe bereiterklären.

Anerkennung Francos durch Frankreich und England?

Paris, 10. Febr. Die Agentur Gournier meldet aus London, es sei zwischen Paris und London beschlossen worden, daß die Anerkennung der nationalspanischen Regierung kommenden Montag bekanntgegeben werde.

Das Wirtschaftsblatt „Le Capital“ weiß zu berichten, daß im Falle der Ernennung eines französischen Botschafters in Burgos hierfür nur Senator Bérard in Frage kommen würde. Andernfalls würde er noch einmal im halbamtlichen Auftrag nach Burgos fahren.

Paris und London in Sorgen

Man fürchtet um den Anseh und das Geschäft

Erstaunlich rasch ist in London und Paris die Stimmung umgeschlagen. Vor wenigen Tagen noch, als der „Rebell“ Franco um die Anarchistkämpfe auf Barcelona kämpfte, schauten London und Paris hoffnungsvoll auf die Extremanfront, wo die „Regierungstruppen“ eine Entlastungsoperation begonnen hatten. Heute ist „der Rebell“ für London und Paris bereits „die spanische Regierung“, mit der ins Geschäft zu kommen man sich beeilen muß. Sachlich wird die Rechnung ja wohl richtig sein: war Miaja nicht imstande, das Kriegsglück zugunsten der Roten zu wenden, als Francos Hauptmacht noch vor Barcelona gebunden war, so wird er dazu erst recht nicht imstande sein, nachdem Francos Hauptmacht für anderweitige Verwendung frei geworden ist. Aber moralisch hat die Frigigkeit der Umstellung einen üblen Beigeschmack.

Denn moralisch fühlt man sich den autoritären Stagen doch so ungeheuer überlegen! Die aber haben sich von Anfang an zum nationalen Spanien bekannt, während die Demokrationen durch die Rückendeckung, die sie den Roten gewährt haben, die Hauptschuld daran tragen, daß der spanische Bürgerkrieg sich bis ins dritte Jahr hinausgezogen hat. Wenn die Demokrationen also jetzt über Nacht ihr Herz für den „Rebellen“ Franco entdeckt haben, so sollten sie diese Wandlung lieber nicht mit dem moralischen Bedürfnis begründen, dem Blutvergießen möglichst rasch ein Ende zu bereiten. Der fromme Augenwischler steht ihnen gar nicht, nachdem sie zweieinhalb Jahre lang das Menschenmögliche getan haben, um den Endsieg des nationalen Spaniens zu verhindern, oder doch wenigstens so lange wie möglich hinauszuzögern.

Wie sie es jetzt so eilig haben, weiterem Blutvergießen vorzubeugen, so sind dafür ganz andere moralische Beweggründe maßgebend. In erster Linie wohl der, von der „befreundeten“ Partei der Volksfront so viel wie möglich lebensfähig zu erhalten. Man möchte es ihr ersparen, daß sie sich dem Sieger glatt unterwerfen muß. Man möchte sagen können: Seht ihr, wir haben dafür gesorgt, daß ihr noch glimpflich davongekommen seid; nun erweist euch dankbar, indem ihr in einem künftigen Spanien unsere Interessen, die Interessen der alleinseligmachenden Demokration wahrnehmt. Den Sieg der Nationalen haben wir leider nicht verhindern können. Nun müßt ihr uns helfen, dafür zu sorgen, daß den autoritären Staaten, die tatkräftig für die Sache der Nationalen eingetreten sind, aus dieser ihrer ehrenwerteren und erfolgreichereren Politik nur kein Vorteil er-

wachse! Alle Vorteile des Sieges Francos müssen in dieser besten aller Welten von Rechts wegen doch uns zugute kommen, uns, die wir uns alle erdenkliche Mühe gegeben haben, diesen Sieg zu verhindern.

Das dürften so etwa die geheimen Hintergedanken sein, die der lächen Schwenkung in London und Paris zugrunde liegen. Sie verrät sich am deutlichsten darin, daß man dem Sieger Franco am liebsten „Bedingungen“ auferlegen möchte, Mittelbar oder unmittelbar, das kommt so genau nicht darauf an.

Württemberg

Raubmörder Herrmann

zum Tode verurteilt

Stuttgart, 10. Febr. Im Januar d. J. ließ die Stuttgarter Kriminalpolizei auf wichtige Anhaltspunkte für die Person des Raubmörders, dem am Spätabend des 17. Juli 1936 der 25jährige jungverheiratete Tankwart Karl Traum in der Shell-Tankstelle Ulmerstraße in Stuttgart-Wangen zum Opfer gefallen war. Am 1. Februar konnte der Täter in der Person des 41jährigen verheirateten Raimund Herrmann aus Schapbach (Bezirksamt Wollach), wohnhaft in Stuttgart-Obertürkheim, festgenommen werden. Herrmann hatte sich nun am Freitag unter der Anklage des Mordes und des schweren Raubs vor dem Schwurgericht Stuttgart zu verantworten. Der Angeklagte war früher bei der Reichs- und Schutzpolizei in Straßburg, Offenburg und Mannheim tätig gewesen. Anfang 1934 fand er beim Polizeipräsidenten Stuttgart eine Anstellung. Ein unglücklicher Zufall läßt es, daß er als Tagebuchführer gerade dem Kommissariat zugeteilt war, das den Fall Traum zu behandeln hatte. Infolge dessen war er über alle Ermittlungsergebnisse stets unterrichtet. Im Juni 1937 war er dann wegen Schuldenmacherei und sonstiger Unzuverlässigkeit stillgestellt worden. Seither reiste er als Provisionsvertreter im Lande herum. Vor dem Schwurgericht war Herrmann vor allem bemüht, die Ueberlegung bei der Tat abzuleugnen. Infolge eines Hauskaufs mit aufgenommenem Geld und unkräftigen Ausgaben seiner Frau war seine wirtschaftliche Lage trostlos geworden. Von zahlreichen Schuldnern hart bedrängt, von seiner Dienststelle aufs erbitterteste vermahnt, will sich der Angeklagte des Mordes mit Selbstmordgedanken getragen und zu diesem Zweck eine behaltene Selbstabschleife samt Munition von seiner Dienststelle an sich genommen haben. Am Tage der Tat sei ihm wieder einmal der Gedanke gekommen, seinem Leben ein Ende zu machen; doch habe ihm dann der Mut hierzu gefehlt. An der Tankstelle vorüberkommend, habe er beobachtet, wie ein Kunde dem Tankwart einen größeren Schein zum Wechseln übergab. Dabei sei ihm der Gedanke aufgefallen, den Tankwart zu bestehlen, um sich und seiner Familie etwas zu essen kaufen zu können. Obwohl er den Tankwarttraum betrat, nachdem er Traum in ein Gespräch verwickelt habe, sei seine Gelegenheit gekommen, den Schein auszuführen. Als dann der Tankwart um 22 Uhr ihm zu gehen bedeutet habe, sei es plötzlich über ihn gekommen; er habe seine Pistole aus der Tasche gezogen und dem sich ahnungslos über den Tisch Beugenden eine Kugel in den Kopf geschossen. Dann habe er den Schwerverletzten über den Stuhl auf den Boden herabgeworfen, die Pistole gestrichelt und ihm den Geldbeutel mit 138 RM entwendet. Hierauf sei er Wangen zu weggegangen. Unterwegs will er den Geldbeutel verloren haben, weshalb er wieder an den Tatort zurückgegangen sei. Im Tankraum auf dem Boden herumforschend, habe er in der Dunkelheit plötzlich in Blut getroffen, und seine aufgetragene Phantastik habe ihm vorgeliegt, der Tote liege gegen ihn auf. Er habe deshalb blindlings noch einen zweiten Schuß auf Traum abgegeben, der wiederum in den Kopf ging. Seine ursprüngliche Darstellung, daß das starke Köcheln des Niedergeschossenen ihm Entsetzen eingejagt habe, so daß er noch einen Schuß abgegeben habe, wollte er in der Verhandlung aus leicht ersichtlichen Gründen nicht mehr gelten lassen. Der ärztliche Sachverständige hielt es für erwiesen, daß Traum nach dem ersten Schuß noch gelebt habe, und daß beide Schüsse tödlich waren.

Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Stuttgart, 10. Febr. (900 Tonnen Schrott.) In allen deutschen Betriebsgemeinschaften hat mit dem 1. Januar die große Aktion der DAF, zur Eröffnung auch des letzten überflüssigen Stücks Eisen und Stahl eingeleitet. Die Kreisverwaltung Stuttgart der DAF, meldet ein vorläufiges Ergebnis von 895 000 Kilo Altschrott, das als wertvoller Rohstoff im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes einer Wiederverwertung zugeführt werden kann.

Ludwigsburg, 10. Febr. (Der Mä dchen m o r d.) In dem Befinden des 68 Jahre alten Mörders Friedrich Wolf, der am Sonntag seine 25jährige uneheliche Tochter Helene Hof erschlagen hat, ist nach einem Bericht der „Ludwigsburger Zeitung“ eine Besserung eingetreten. Die Tat konnte im wesentlichen aufgeklärt werden. Helene Hof war in Welschert im Rheinland geboren, wo sich ihre Mutter später mit einem Mann namens Hof verheiratet hat, von dem sie aber inzwischen wieder geschieden ist. Als das Mädchen erfuhr, daß Hof gar nicht ihr Vater sei, wollte sie ihren in Ludwigsburg lebenden Vater kennenlernen. Sie ermittelte mit Hilfe des Einwohnermeldeamtes dessen Adresse und kam, obwohl sie von ihrer Mutter gewarnt worden war, nach Ludwigsburg. Sie hatte zunächst die Absicht, hier zu bleiben, und hatte auch schon eine Arbeitsstelle in einem Feuerhauer Werk gefunden. Sie wollte auch mit dem Vater zusammenleben, der bereits eine Wohnung gemietet hatte. Später hat sie aber, vielleicht weil der Vater sich ihr in sehr unwürdiger Weise zu nähern versuchte, ihren Entschluß aufgegeben, denn sie hatte kurz vor der Tat bereits ihre Koffer gepackt. Am Sonntag kam es dann offenbar zu einer neuen Auseinandersetzung zwischen Vater und Tochter, als Wolf neue Annäherungsversuche machte, und im Lauf des Streits hat der Mann dann seine Tochter mit dem Beil niedergeschlagen und ihr die Schädeldecke zertrümmert. Wolf ist von seiner Frau geschieden, nachdem er wegen eines Raubverbrechens an seiner zweiten Tochter, einem 14jährigen Mädchen, zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden war.

Tübingen, 10. Febr. (Der Winterlinger Rindsmörder gestorben.) Der Mörder Traugott Koch aus Winterlingen, der dieser Tage seinem eininhalb Jahre alten Söhnchen mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten hatte und deshalb zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Nervenklinik der Universität Tübingen gebracht worden war, ist dort in der Nacht zum Freitag plötzlich gestorben. Die eigentliche Todesursache konnte noch nicht geklärt werden. Irgendwelche Merkmale, daß er vielleicht Selbstmord verübt haben könnte, ließen sich nicht feststellen.

Winterlingen, Kr. Balingen, 10. Febr. (Großzügige Bepflanzung.) Der Kulturplan der Gemeinde für das Jahr 1939 sieht vor, daß nicht weniger als 75 000 Pflanzen, und zwar je zur Hälfte Fichten und Buchenjünglinge, gepflanzt werden. Außerdem werden 150 Mistkästen für Meisen beschafft und Bekämpfungsmittel gegen den Rüsselkäfer durchgeführt. Die Kosten hierfür belaufen sich insgesamt auf 3700 RM.

Ulm, 10. Febr. (Trinkerin ins Arbeitshaus.) Die hiesige Einwohnerin Frau Marie Lutz ist seit etwa zwei Jahren derart dem Trunk ergeben, daß sie schon in vielen Fällen in sinnlos betrunkenem Zustand von der Polizei auf der Straße aufgelesen werden mußte, da sie eine regelrechte Gefahr für den Verkehr darstellte. Schon im vorigen Jahre war ihre Einweisung in die Arbeitsstätte Büttenhausen angeordnet worden, die Einweisung jedoch auf die Befreiungsvorschriften der Lutz hin ausgesetzt worden. Da die Frau in der Zwischenzeit von ihrem Vater nicht abgelassen hat, ist nunmehr ihre Einweisung in die Anstalt vollzogen worden.

Kalen, 10. Febr. (Richtiges.) Die Siedlungsbau GmbH. Kalen hat in längerer Bauzeit in der Erlau am Bilsambach eine Siedlung erstellt, die 72 Wohneinheiten umfaßt. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste fand am Mittwoch das Richtfest statt. Die Siedlung besteht aus schmunen Häusern, die zusammen eine richtige Dorfsiedlung bilden. Bei dem Richtfest sprach u. a. Bürgermeister Dr. Schübel, der darauf hinwies, daß in Kalen zurzeit noch ein Bedarf an 300 Wohnungen vorhanden sei. Ein Wohnungsbauprogramm mit 120 Wohnungen sei bereits ausgearbeitet. Oberrechnungsrat Strohmater von der Landesversicherungsanstalt Württemberg hob hervor, daß die Landesversicherungsanstalt den Siedlungsbau in weitestgehendem Maße fördere.

Spaichingen, 10. Febr. (Einfluß schlechter Vektoren.) Im Zusammenhang mit verschiedenen hier in letzter Zeit vorgekommenen und nun ausgeklärten Einbruchsdiebstählen hat sich einer der an der Tat beteiligten Jugendlichen, ein Biersechsjähriger, durch Erschießen das Leben genommen. Die Wunden fanden anscheinend unter Einfluß schlechter Vektoren. Die Untersuchung der Vorfälle ist noch nicht endgültig abgeschlossen.

Reichelsheim, 10. Febr. (Bei der Arbeit gestorben.) Am Mittwochabend wurde auf dem hiesigen Stadtbahnhof der 56 Jahre alte Oberpostkassierer Franz Maier, gebürtig von Reichenbach bei Reichenbach, tot aufgefunden. Maier, der Post umzuladen hatte, erlitt vermutlich während der Arbeit einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Reichelsheim, 10. Febr. (In den Bergen vermisst.) Aus Hinderling wird gemeldet, daß Skiläufer in der Nähe der Käferalpe im Daumengebiet einen Ausruf, Skier und Skistöcke aufgefunden haben. Nach der im Ausruf befindlichen Visitenkarte handelt es sich um den Student der Medizin Hans Wagnersbauer aus Unterradach. Wie wir erfahren, hätte Wagnersbauer am vergangenen Dienstag zu Hause eintreffen sollen, um an der Eiern Hochzeit seines Großvaters, des Bauern Johann Georg Schiele in Berg, teilzunehmen. Die letzte Nachricht von dem Vermissten stammt aus Tübingen; darin teilte er seinen Eltern mit, daß er, bevor er zur Hochzeit komme, noch eine Skitour unternehmen werde.

Aus Stadt und Land

Magold, den 11. Februar 1939
Wenn ich nicht an eine göttliche Ordnung glaube, die die deutsche Nation zu etwas Gutem und Großem bestimmt hätte, so würde ich das Diplomatenberuf als ein aufgeben über das Geschäft garnicht übernommen haben. Bismarck.
11. Februar: 1813 der Dichter Otto Ludwig geboren.
12. Februar: 1894 der Philosoph Immanuel Kant gestorben.

Das aufstrebende Magold

Unsere bestbekanntesten Gaststätten sind z. B. dabei, sich für die kommende Fremdenaison zu rüsten. Wie wir hören, steht ein lebhafter Besuch unseres Luftkurortes, namentlich von Seiten der Ady-Keilenden in Aussicht. — Die Bautätigkeit hat auch im Winter nicht aufgehört. Die Arbeiten an der Heberquerung der Bahn am Wolfsberg werden fortgesetzt. Einzig ist man auch mit der Heberquerung der Friedhofstraße beschäftigt. Die umfangreichen Einbaularbeiten sind beendet. — Der Fabrik-Neubau der Firma Teufel-Baumann, die ihren Sitz bekanntlich nach Magold verlegt, beginnt jetzt auch Wirklichkeit zu werden. Zurzeit ist das Schürgerüst aufgestellt. Ein ansehnliches Gebäude wird an der Altenfelder Straße errichtet, nachdem zwei andere Gebäude, die zum Fabrik-Neubau gehören, darunter das Verwaltungsgelände, schon fertig bzw. noch in Arbeit sind. Am Galgenberg hat die Firma Teufel zwei Wohngebäude errichtet, dieselben stehen zurzeit im Rohbau da. Die Magoldkorrektur macht weitere Fortschritte. In nicht allzu ferner Zeit dürfte das ganze Projekt abgeschlossen sein.

Ehrentafel des Alters

Heute feiert Frau Christiane Kentschler Privatiers Witwe, Calwerstraße 24, den 81. Geburtstag. Die Eheleute Kentschler besitzen früher ein bekanntes Sägewerk an der Magold bei der Freudenstädterstraße, das durch Kauf in den Besitz der Wollspinnerei Louis Kentschler überging. Zum 81. herrliche Glückwünsche!

Aus dem Wälschensneider-Handwerk

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 eine selbständige Innung für die Angehörigen des Wälschensneider- und Sticker-Handwerks im Kammerbezirk errichtet wurde. Als Obermeisterin wurde bestellt: Fräulein Hedwig Krenz, Reutlingen-Bechingen. Demnach wird die erste Innungsversammlung stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß Frauen, die in der Handwerksrolle nicht eingetragen sind, keine Berechtigung haben, dieses Handwerk auch in kleinem Umfang auszuüben. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, hat nach der neuen Handwerksverfassung mit Bestrafung zu rechnen. Handwerkerinnen, welche in die Handwerksrolle eingetragen sind, müssen im Besitz der Handwerkskarte sein. Wer also keine Handwerkskarte besitzt, darf auch keine Aufträge als selbständige Wälschensneiderin entgegennehmen.

Landesgärtnereibau in Magold

Die Landesbauernschaft Württemberg veranstaltet am 17. 2. in Magold eine Landesgärtnereibau, die mit einem Preiswettbewerb verbunden ist. In Verbindung damit findet hier ein Lehrgang über Gärtnereibau und Gärtnereibau statt. Die Vortragsteile dieses Lehrgangs sind interessante Themen aus dem Gebiet der Gärtnereibau vor.

Erzeugung und Verbrauch von entrahmter Milch

Rund 10 Milliarden Kühe liefern heute etwa 26 Milliarden Liter Milch im Jahr. Davon werden gut 50 Prozent verbuttert. Die erzeugte Buttermenge von etwa 500 000 Tonnen reicht aber bei weitem nicht aus, um den Bedarf des Volkes zu decken. Die Erzeugungsschlacht hat das Ziel, die Milchherzeugung um 3 Milliarden Liter zu erhöhen, die restlos verbuttert werden sollen. Schon jetzt fallen durch die Verbutterung jährlich rund 11 Milliarden Liter entrahmte Milch an, die dem Verbrauch zur Verfügung stehen. Durch die Erzeugungsteigerung können mit der Zeit weitere 2,5 Milliarden Liter entrahmte Milch hinzukommen, die auch verbraucht werden müssen. Das wird der Hausfrau aber umso leichter fallen, als entrahmte Milch außer Fett genau dieselben Nährstoffe enthält, wie die Vollmilch, nämlich: Milcheiweiß (besonders hochwertiges Eiweiß), Milchzucker, Mineralstoffe usw. Die entrahmte Milch ist in mannigfacher Form bei der menschlichen Ernährung zu verwenden. Als Frischmilch ungemischt und in Milchgetränken ist sie ebenso beliebt, wie nach der Verarbeitung zu Quark, Sauermilch (Dorzer, Mainer und Thüringer Käse) oder Milcheiweißpulver.

Gebaltet Gutes Augenlicht!

In letzter Zeit mehren sich in erschreckender Zahl die Unfälle, die sich bei der Arbeit mit Spritzgeräten beim Zerklüben von Aesthaff oder sonstigen Desinfektionsmitteln in den Ställen nach dem Erlösen der Maul- und Klauenseuche ereignen. In der Regel sind schwere Schädigungen der Augen oder Augenverluste die Unfallfolge. Die Unfälle sind darauf zurückzuführen, daß meist in der Zeit von der Spritzpumpe bis zum Zerklüben Verschlüssen auftraten. Zur Beseitigung der Störung wird die Leitung auseinandergeklübt, wenn das Manometer keinen Druck mehr anzeigt. Es ist aber trotzdem noch so viel Druck in der Leitung, daß die Spritzflüssigkeit mit Gewalt in hohem Strahl herausspritzt und ins Gesicht geht! Deshalb: Achtung bei der Arbeit mit Kalt und Säurespritzen (Obstbaumspritzen)! Schützt eure Augen bei der Arbeit und besonders bei der Beseitigung von Störungen, auch wenn das Manometer keinen Druck mehr anzeigt! Halte Kinder und Jugendliche von dieser Arbeit fern, zum mindesten aber sorgt für peinliche Aufsicht!

Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in den Gemeinden Kirchheim a. R., Kreis Ludwigsburg; Bonfeld, Kreis Heilbronn; Wilsbach, Kreis Rastatt.

Die Seuche ist erfolgt in den Gemeinden Rindelsbach, Röhlingen, Schreßheim und Schwabsberg, Kreis Kalen; Rangold, Kreis Wehringen; Offingen, Kreis Saulgau; Calofs, Göttelshofen, Neuraudersburg, Kreis Wangen im Allgäu.

— Entschädigung bei Verlusten durch die Maul- und Klauenseuche. In letzter Zeit sind, wie die Zentralkasse der Viehhändler mitteilt, mehrfach Anträge auf Entschädigung gestellt worden für Rinder, die kurz nach der Einfuhr von außerhalb Württemberg an Maul- und Klauenseuche gefallen sind oder notgeschlachtet werden mußten. Allein im Stadtkreis Stuttgart ist dreimal bei eingeführten Rindertransporten während der zehntägigen polizeilichen Beobachtung die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies gibt Veranlassung zum Hinweis darauf, daß Tierbesitzer, die durch Maul- und Klauenseuche Verluste bei von außerhalb Württemberg kommenden Rindern erleiden, gemäß Art. 6 des württ. Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz Entschädigungen nicht erhalten können, wenn die Tiere in den letzten 14 Tagen vor Feststellung der Maul- und Klauenseuche in das Landesgebiet eingeführt worden sind. Für Rinder, die wegen Nachkrankheiten der Maul- und Klauenseuche fallen oder notgeschlachtet werden, fällt die Entschädigung weg, wenn die Tiere in den letzten 30 Tagen vor der Feststellung des Krankheitszustandes eingeführt worden sind.

— Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg am 31. Januar 1939. Nach den Berichten der beamteten Tierärzte, zusammengestellt im Statistischen Landesamt, war am 31. Januar 1939 verbreitet: Milzbrand in 1 Kreis mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft; Maul- und Klauenseuche in 27 Kreisen mit 122 Gemeinden und 410 Gehöften; Kopfstarrheit der Pferde in 1 Kreis mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften; ansteckende Blutarmut der Pferde in 22 Kreisen mit 96 Gemeinden und 96 Gehöften; Schweinepest in 1 Kreis mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft; Geflügelcholera in 1 Kreis mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft; Fautbrut der Bienen in 4 Kreisen mit 5 Gemeinden und 10 Gehöften.

Oberschule Wildberg

Auf die Bekanntmachung der Oberschule Wildberg im Anzeigenteil der heutigen Nummer machen wir aufmerksam. Als geeigneter Mittelpunkt für die umliegenden Ortsteile Sulz, Gillingen, Effringen und Schwandern und als Lehrerschule für die ausgebauten Nachbarschulen bietet Wildbergs Oberschule eine günstige Möglichkeit, die vier ersten Jahre einer höheren Schule zu besuchen.

Gewerbeschuldirektor Widinger tritt in den Ruhestand

Calw. Nach 30jähriger Berufstätigkeit an der Gewerbeschule Calw tritt Gewerbeschuldirektor Widinger dieses Frühjahr in den Ruhestand. Der Führer hat den Antrag des aus Gesundheitsrücksichten aus dem Dienst Scheidenden genehmigt und ihm in einer Urkunde seine Anerkennung und als Ausdrucks der Dienste ausgesprochen. Gewerbeschuldirektor Widinger trat nach 2 1/2 jähr. Tätigkeit als Auslandslehrer in Brasilien, in Heilbronn in den Gewerbeschuldienst ein, wurde 1910 Amtsvorwieser in Calw und ein Jahr darauf Vorstand unserer Gewerbeschule und Aufschlüsselung in Eßhausen, Wildberg und Weidelsbach. 1930 erfolgte seine Ernennung zum Gewerbeschuldirektor. Besondere Verdienste erwarb sich Gewerbeschuldirektor Widinger um die Förderung des Lehrlingswesens. Während des Krieges stellte er seine Kraft als Ortsleiter und stellv. Bezirksvorsitzender sowie Bezirksleiter der Jugendwehr und als Landesbeamter beim Finanzamt Hirsau in den Dienst des Vaterlandes.

40jähriges Dienstjubiläum

Unterriedenbach. Dem Oberbahnhofsleiter Paul Schreiber wurde für 40jähr. treue Dienstleistung das goldene Verdienst-Ehrenzeichen verliehen.

Generalappell

Bedauung. Dieser Tage fand hier der Generalappell der Kriegerkameradschaft statt, bei dem der Kreisführer Kühle über Ziele und Aufgaben des NS.-Kriegstriegerbundes sprach.

Eier-Merkwürdigkeit

Engelsbrand. Ein dreijähriges, sonst immer ganz normale Eier legendes Huhn des Landwirts Emil Bub dahier leistete sich gestern einen Fastnachtsstreich. Es legte nämlich ein wahnwirmiges langgestrecktes Ei von 18 Zentimeter Länge und nur 8 Zentimeter Umfang. Das Ei, das ein Gewicht von 37 Gramm aufwies, war ohne Dotter.

Rotbremse aus Hebermut gezogen

Hirsau. Dieser Tage hatte der Arbeiterabendzug von Hirsau auf dem hiesigen Bahnhof einen ungewollten Aufenthalt. Er wollte planmäßig abfahren, aber es gab nur einen kurzen kurzen Aus und der Zug blieb stehen. Zwei junge Burschen aus Engelsbrand hatten die Rotbremse gezogen. Sie wollten

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

NSDAP, Ortsgruppe Magold
Betr.: Kameradschaftsabend am Montag, den 13. ds. Mo.
Am Montag, den 13. ds. Mo., findet pünktlich um 20 Uhr im Vereinsaal ein Kameradschaftsabend statt. Die NS.-Frauen-Schaft wird das Programm des Bunter Abends wiederholen. Die Frauen der NS.-Frauenshaft, des Deutschen Frauenwerks und die Parteigenossen mit ihren Angehörigen laden ich herzlich ein.
Der Ortsgruppenleiter.

Partei-Arbeit mit betreuten Organisationen

Reichsbauernjünglingsbund
Montag kämpft die Gruppe Bekleidung weiblich. — Dienstag Gruppe Bekleidung männlich.

SA, SAR, SS, NSKK.

SA-Vereinigung „Der Wanderspepp“
Der Vorverkauf für die SA-Vereinigung „Der Wanderspepp“ am 15. 2. 39 im „Löwen“ ist bei der Buchhandlung Elser in Magold eröffnet worden.

HJ, JV, BDM, JM.

Jahreslein 24/401
Führer- und Führerinnenwärtterzug treten um 14 Uhr am Heim an.
Jahresleinführer.
Mädelsgruppe 24/401
Kundensendungen für unsere Mädels: 12. 2. von 9.00—9.30 Uhr; von 21.30—22.00 Uhr; 14. 2. von 18.00—18.35 Uhr; von 19.00—19.45 Uhr; 15. 2. von 20.15—21.00 Uhr; 16. 2. von 10.00 bis 10.30 Uhr; 18.00—18.30 Uhr.

mal gerne wissen, wie das tut! Schlotternd vor Angst hockten sie am Orte ihrer schwarzen Tat, in ihrem Schreie über die Folgen ihrer Tat nicht mal fähig, auszusprechen.

Trendien-Ehrenzeichen

Neuenbürg. Reichsbahninspektor Paul Flag erhielt das Silberne Trendien-Ehrenzeichen.

Abchied

Wildbad. Bahnhofsvorsteher Grimm verließ unsere Stadt, um die Stelle des Bahnhofsvorstands in Tübingen anzutreten. Der tüchtige Beamte war 12 1/2 Jahre hier tätig.

Letzte Nachrichten

Petroleumbünde bei Floesti

Die Stadt von einem Flammenmeer bedroht
Sutarsch. Die rumänische Stadt Floesti, das wichtige Erdölzentrum Rumäniens, ist von einem Flammenmeer bedroht, das sich langsam, aber stetig immer näher an die Stadt heran-schiebt. Bei Bohrungen unweit von Floesti ereignete sich gestern ein gewaltiger Ölaustritt, durch die 70 000 Tonnen Kohöl hoch in die Luft gesprengt wurden und über ein weites Gebiet herabregneten. Im Laufe des Nachmittags jagen die Dampfsäulen dann Feuer, Brennend stießen sie teilweise von dem Dombau-Fluß talwärts getragen, immer näher an Floesti heran. Auch der Teleskop-Fluß, der in einigen Kilometern Entfernung von Floesti vorüberfließt, trägt brennendes Erdöl. Die Hauptmasse der Flammen wälzt sich aber auf Floesti selbst zu. Die ver-zweifelten Wächterposten der Feuerwehr haben sie bisher nicht aufzuhalten vermocht. Mehrere Häuser außerhalb der Stadt wurden bereits vom Feuer erfaßt und vernichtet.

Bleibt das Kabinett Spaak?

Bemühungen um Lösung der Affäre Martens

Brüssel, 10. Febr. König Leopold hatte am Freitag Mittag mit dem bisherigen Ministerpräsidenten Spaak eine ein-stündige Unterredung über die Krise. Anschließend wurde bekanntgegeben, daß der König Spaak erlaßt habe, zusammen mit anderen Persönlichkeiten eine beruhigende Lösung der Affäre Martens, die bekanntlich die Ministerkrise ausgelöst hat, zu suchen. Man vermutet, daß die Beibehaltung des Ministeriums Spaak angestrebt wird. In diesem Zweck müssen die Streitigkeiten wegen der Ernennung von Martens aus dem Wege geräumt werden. Bemerkenswert ist, daß der König bisher das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Spaak noch nicht offiziell angenommen hat.

Zu Ehren des jugoslawischen Außenministers gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ein Frühstück im Hotel „Kaiserhof“.

Gesandter Cincar-Markowitsch wird am Samstag die Reichshauptstadt verlassen und sich nach Belgrad begeben, um dort im neuen Kabinett die Regierungsgeschäfte des Außenministeriums zu übernehmen.

Deutsche Sportflieger in Kapstadt.

In Kapstadt traf am Freitag das deutsche Flugzeug JH 104 mit Oberleutnant Radrad, Oberleutnant Balkhjar und Feldwebel Anbauer ein. Der Sportflug des Aeroclubs von Deutschland führte über die ostafrikanische Küste zum Kap und zurück über die Westküste. Die deutsche Kolonie bereitete den Fliegern ein herzlich willkommen.

Selbstmord zweier Eisenbahnräuber.

Die von dem Schurkergericht in Halle am 7. Februar zum Tode verurteilten Eisenbahnräuber Krobos und Edelhoff sind auf einem zur Vorbereitung der Vollstreckung angeordneten Transport aus dem Gefangenenzug entflohen. Sie wurden sofort gefasst und haben sich, als sie keinen Ausweg sahen, selbst entleert. Die Untersuchung darüber, ob der mit dem Transport betrauten Polizeibeamten ein Verschulden zur Last fällt, ist im Gange.

Opfer des Wanderspepp-Anfalls.

Das Schiffsunglück, das sich durch den Zusammenstoß zwischen dem Kreuzer „Georges Legues“ und dem Torpedobootzerstörer „Bison“ bei einer Nachübung der französischen Atlantik-Flotte ereignete, hat sich als wesentlich schwerer herausgestellt, als man im ersten Augenblick befürchtet hatte. Der Vorderteil des Torpedobootzerstörers „Bison“ ist bei dem Zusammenstoß mit dem Kreuzer abgeschnitten worden. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Mann auf der Stelle getötet. Als dann das abgeschnittene Vorderteil verankert, ertranken noch 19 Mann der Besatzung in den Fluten.

Aus dem Gerichtssaal

Gefängnisstrafen für Radium-Heilmittelschwindler
 Stuttgart, 10. Febr. In dem unter Vernehmung zahlreicher Zeugen vor der Großen Strafkammer Stuttgart durchgeführten Verfahren gegen Anton Müller und Genossen wegen Betrugs und Täuschens mit Radium-Heilmitteln ist das Urteil zweier Wissenschaftler über die Wirksamkeit der Mittel von besonderer Bedeutung. Dr. med. Reiser, Leiter des Strahleninstituts am Stuttgarter Katharinenhospital, der einige der Mittel untersucht hatte, konnte in den meisten überhaupt keine Spur einer Radium-Emanation entdecken. Dabei liegt auf den Quellsalzdosen zu lesen: „20.000 Eman. Radiumaktivität“. Ein noch schärferes Urteil fällt der Sachverständige Dr. med. Reibes, Leiter der Röntgen-Abteilung am Städt. Krankenhaus Bad Cannstatt. Die Strafkammer verurteilte Müller wegen fortgesetzten gewerbsmäßigen Täuschens zu sechs Monaten Gefängnis, 300 RM Geldstrafe und einem Jahr Ehrverlust. Seine Vertreter und Vertreterinnen wurden durchweg nur wegen Betrugs bestraft, und zwar erhielten sie Gefängnisstrafen von acht, sechs, vier, drei und zwei Monaten. Das Verfahren gegen zwei weitere weibliche Angeklagte wurde auf Grund des Straffreiheitsgesetzes eingestellt.

Wegen Amtsunterjagung ins Zuchthaus

Am 10. Febr. Wenn eine Person, die mit Amtsgeldern zu tun hat, nicht größte Ordnung hält, dann besteht die Gefahr, daß mit der Zeit eine große Schlampe eintritt, der Betreffende die Sache nicht mehr überblickt, gleichgültig wird und sich schließlich strafbare Handlungen zuschulden kommen läßt. So erging es dem Johannes Hansum aus Wain (Kr. Biberach). Als dem lehr Bierjährlingen der Amtsdienerpöbel übertragen wurde, verjah er ihn anfanglich zur allseitigen Zufriedenheit. Als Waagsmeister der Gemeinde unterjagte er aber gar bald Wiegegelder, dann vergriff er sich an einem kleinen Betrag Bürgersteuer, die er einzuziehen hatte, fernere an der Biersteuer, an den Rotaristgebühren. Briefe, die ihm gefährlich erschienen, hat er einfach verbrannt, ebenso Quittungen. Eine ernst-

liche Mahnung ließ er sich nicht zur Warnung dienen, sondern unterschlug weiter Diebstahl, Handwerkerlohngebühren usw. Auch war er Ortsagent einer Feuerversicherung, bei deren Abschreibung 500 RM fehlten. Es war eben wieder so, daß ein Loch aufgemacht und ein anderes zugemacht wurde. Der Schaden der Gemeinde in Höhe von rund 1500 RM wurde von dem Angeklagten, der nicht in Rot gehandelt hat, ersetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr fünf Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Spielplan der Bürtl. Staatstheater

Großes Haus. Sonntag, 12. Febr.: Außer Riete, Trifan und Jofde, 17.30-22.15, Montag, 13. Febr.: RdF-Kulturgemeinde 62, Dr. Johannes Faust, 20-23, Dienstag, 14. Febr.: Außer Riete, Die ungarische Hochzeit, 19.30-22.45, Mittwoch, 15. Febr.: RdF-Kulturgemeinde 65, Die lustige Witwe, 20-23, Donnerstag, 16. Febr.: G. 14, Die Fledermaus, 19.30-22.45, Freitag, 17. Febr.: Außer Riete, Opa und die Schindlerin, 20-22.15, 19.30 b. n. 22.30, Samstag, 18. Febr.: RdF-Kulturgemeinde, Geisl. Vorstellg., Ronka, 15-18, Außer Riete, Die ungarische Hochzeit, 20 b. n. 23, Sonntag, 19. Febr.: RdF-Kulturgemeinde, Geisl. Vorstellg., Ronka, 14.30-17.30, Außer Riete, Die Fledermaus, 20 b. n. 23 Uhr.
Kleines Haus. Sonntag, 12. Febr.: Außer Riete, Morgenfeier zum Gedenken an Rich. Wagners 56. Todestag, 11 Uhr, Außer Riete, Peterchens Mondfahrt, 15-17.30, AM 2, 9, Einen Jux will er sich machen, 20-22.30, Montag, 13. Febr.: RdF-Kulturgemeinde 63, Don Carlos, 19.30-23, Dienstag, 14. Febr.: RdF-Kulturgemeinde 64, Jan und die Schindlerin, 20-22.15, Mittwoch, 15. Febr.: F. 15, Ein Sommernachtstraum, 19.30 b. 22.30, Donnerstag, 16. Febr.: Außer Riete, Das schöne Abenteuer, 20-22.45, Freitag, 17. Febr.: Außer Riete, Ermäßigungen aufgehoben, Pyramallon, 20 b. n. 22.30, Samstag, 18. Febr.: Außer Riete, Ermäßigungen aufgehoben, Pyramallon, 19.30 b. n. 22, Sonntag, 19. Febr.: AM 1, 9, Die gute Sieben, 19.30 bis 22.15 Uhr.

Sport

Die Geräte-Mannschaftskämpfe sind in vollem Gange
 Die erste Runde der Geräte-Mannschaftskämpfe ist vorüber. In Stadt und Land kamen unsere Turner zum friedlichen Wettkampf zusammen, und man ist erfreut, feststellen zu können, daß die Kämpfe überall reibungslos abgewickelt werden konnten. Durch diese Zusammenkünfte und Wettkämpfe dürfte das schöne Geräteturnen wieder einen Aufschwung bekommen. Wie schon berichtet, findet morgen Sonntag, den 12. 2. 39 morgens ab 8.30 Uhr hier in der Turnhalle die Rückrunde statt. Unsere Mannschaft, welche am letzten Sonntag mit einigen Anhängern vom Familienabend ins Hintertreffen kam, wird sich alle Mühe geben, um die Schwärze wieder weit zu machen.

Gelebte: Hermann Wirth, 61 J., Hirsau / Anes Pfau geb. Morlod, 69 J., Bayersbrunn-Altmund / Anton Jungmaier, Gerichtsnotar i. R. 84 J., Stuttgart-Horb / Christine Kohlmaier geb. Holzäpfel, 67 J., Neuenbürg / Pauline Wurker geb. Ruff, 81 J., Neuenbürg.

Das Wetter

Bewölkt, aber nur noch anfangs leichter Regen. Bei mäßigen Südwestwinden mild.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantw. Redakteur: Fritz Schlang; Anzeigenleiter: Karl Zaiser; sämtliche in Nagold.

Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

DM. L. 39: 2860

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Oberschule für Jungen in Wildberg

Die Aufnahmeprüfung in Klasse I findet am Mittwoch, den 22. Februar, vormittags ab 8 Uhr in der Oberschule (Unteres Schulhaus) statt. Teilnehmen können Schüler und Schülerinnen aus der 4. oder einer höheren Grundschulklasse, sowie besonders begabte Schüler nach dreijährigem Grundschulbesuch. Anmeldung bei dem Schulleiter Studenrat Feldmaier, Wildberg. 337

Zwei tüchtige Jungschmiede

finden lohnende Dauerbeschäftigung 347

Dinkelacker & Co., Hammerwerk
 Fellbach b. Stuttgart, Kronprinzstr. 100.

Zum 1. April oder 1. Mai ein im Haushalt erfahrene 339

Mädchen gesucht.

Forstmeister Müller
 Simmersfeld b. Altensteig.

Suche für den Haushalt meiner Tochter, **Frau Dr. Faber-Cannstatt**, eheliches, zuverlässiges 349

Mädchen

das schon gedient hat.

Frau M. Deffinger
 Apothekers Witwe
 Bad Cannstatt, Kreuznachstr. 8.

Zuckerkrank

verlang. Prospekt Nr. 2
„Silesia“ Striegau / Schl. Schließfach 18. 103

Arzt. Sonntagsdienst

Sonntag, 12. 2. 1939:
 Dr. Bezenmayer-Wildberg
 Dr. von Helber-Nagold.
 Dr. Fölscher-Altensteig

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche
 Sonntag, 10 Uhr Pred. (Gr.), 10.30, 11 Uhr Christenlehre (Söhne), 20 Uhr Erb-Stunde. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde. Jelschhausen: 8.30 Uhr AGD., 9 Uhr Predigt, Dienstag 19.30 Uhr Bibelstunde.

Methodistenkirche
 Sonntag, 9.45 Uhr Predigt (Bögele), 11 Uhr Sonntagschule, 19.30 Uhr Predigt (Böhner). Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde (Bögele).

Kath. Kirche
 Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienst Altensteig, 10 Uhr Nagold.

Al. Schlüssel gefunden

Abzuholen beim „Gesellschaft“
 Ein tüchtiger 346

Möbelschreiner

sowie ein
Hilfsarbeiter
 können sofort eintreten bei **Johannes Helber**
 Möbelschreinerei, Haiterbach

200-300 Ltr. Most

verkauft 338
Fritz Wolfer, Unterjettingen
 Nagolderstraße 6.

Verkaufe ein Paar schöne Läufer-schweine

sowie schöne, zum dritten mal 15-16 Wochen trüchtige 345

Ziege

Tausche auch gegen fette Schlachtziege
Ludwig Schmid, Kottfelden.

Eine 35 Wochen trüchtig, gutgemöht 341

Kalb

verkauft
Braun & Krone, Ebbhausen.

Hämorrhoiden-

leidenden teile ich wirksames Mittel mit
„Silesia“ Striegau / Schl. Schließfach 18. 103



IMI
 heißt die Zauberkraft,
 die Dir alles sauber schafft!

Heute großer Rappen-Abend im „Waldhorn“

Morgen Sonntag von 15 Uhr ab

großer Rappenball

im „Hirsch“ in Efringen, wozu höflich einlade
Miloslav s. Svirch / Tanzkapelle Maier-Ebbhausen

Tanzunterhaltung

ab 19 Uhr
Rappenabend
 Es ladet höflich ein
Familie Schmid zum Lamm, Emmingen.

Ab Montag steht ein Transport

Oberländer Schaffalbinnen und Einstell-Rinder
 in meiner Stallung zum Verkauf 344

Lorenz Krenz zum „Abler“, Ergenzingen

Ein Transport sehr schöner, tüchtiger 349

Kalbinnen und Einstell-Rinder

stehen in meiner Stallung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Albert Koller, Diebhardung
 Hochdorf b. Dorb. Telef. 33

Seit Monaten unerträglicher Gelenkrheumatismus.

„In kurzer Zeit wieder voll arbeitsfähig.“

Herr Konrad Schmitt, Seiger, Frankfurt a. Main, Frödelstraße 2b, schreibt uns am 18. April 1938: „Seit Monaten litt ich an unerträglichem Gelenkrheumatismus und konnte nur unter großen Schmerzen meine Arbeit verrichten. Nachdem ich ausgesprochenen Gegner bin gegen alles, was Tabletten heißt, nahm ich Logal-Tabletten und war erstaunt über die sofortige Wirkung derselben. Um 8 Uhr ließ ich mir aus der Apotheke eine Packung zu RM. 1.24 holen und um 9 Uhr beim Frühstück konnten es meine Arbeitskameraden kaum glauben, daß Logal eine solche verblüffende Wirkung hatte und ich wieder die Arbeit verrichten konnte. Nach der 8. Packung war ich und bin ich bis heute noch schmerzfrei geblieben. Nun muß ich mich als Tablettengegner geschlagen geben mit der Hebergewinnung, daß nur Ihr Logal mich von meinem Leiden in so kurzer Zeit befreit hat. Meinen aufrichtigen Dank!“



Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Schmitt ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Logal 1 Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Nerven, Herzschmerz, Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenwirkungen und die hervorragende Wirkung des Logal wurde von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Geden auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Logal! In allen Apotheken erhältlich. RM. 1.24.
 Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Begleiter. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Logalwerk München 27 b. 306

Sonntag ab 16 Uhr

Großes öffentliches
Faschingstreiben



- ◆ Separate Sektkischen ◆
- ◆ Erstklassige Kapelle ◆

Saalbau z. Traube Nagold

Fasching



Girlanden, Saalbänder, Kreppapiere, Tanzkontrollen, Wurfschlangen und Tischdamaste

G. W. Zaiser, Nagold

Tonfilm-Theater Nagold

Schauspieler:
 Sarah Leander
 Willy Birgel
 Paul Hörbiger u. a.

Samstag 20 Uhr
Sonntag 14 u. 20 Uhr

Der Blaufuchs

Beiprogramm und Wochenschau



Deutsch-englische Kohlenverhandlung

Erster Schritt zum Kohlenkartell

Der große Wiberhall, den die Nachricht von der Beilegung aller Meinungsverschiedenheiten und der Erzielung eines Uebereinkommens zwischen den Vertretern der deutschen und der englischen Kohlenindustrie gefunden hat, beweist am besten, wie sehr eine Kohlenverhandlung von allen Beteiligten herbeigewünscht wird. Bekanntlich waren die Verhandlungen bereits Mitte vorigen Jahres ziemlich weit gediehen. Sie drohten aber am Ende an der Festlegung der für die Quotenberechnung zugrundezulegenden Referenzperiode doch noch zu scheitern. Bei diesem Stand der Verhandlungen waren die beteiligten Länder übereingekommen, daß zunächst in unmittelbaren Verhandlungen die Standpunkte Deutschlands und Englands als der beiden wichtigsten Ausfuhrländer geklärt werden sollen.

Diese Verhandlungen haben nun, nachdem sich auf beiden Seiten die zuständigen Regierungsstellen eingeschaltet hatten, zu einem vollen Erfolg geführt. Auch aus den anderen interessierten Ländern liegen Stimmen vor, die große Befriedigung über die Ausräumung der bisher bestehenden Differenzen zum Ausdruck bringen. Damit sind die Kohlenverhandlungen in eine neue entscheidende Phase eingetreten. Man erwartet allgemein, daß nach der Einigung zwischen Deutschland und England, die die ausschlaggebende Stellung in der Kohlenausfuhr innehaben, die Verhandlungen zwischen allen beteiligten Ländern, d. h. außer Deutschland und England noch Polen, Frankreich, Belgien und Holland, mit sicherer Aussicht auf baldiges Zustandekommen einer Vereinbarung ausgenommen und zu Ende geführt werden können. Zunächst dürfte der Entwurf des Vertrages über das den Abfall und die Preiseregelnde internationale Kohlenkartell den einzelnen Ländergruppen ermittelt werden. Da diese über den Stand der Besprechungen jeweils auf dem laufenden gehalten wurden, wird damit gerechnet, daß die endgültige Gründung Anfang bis Mitte April erfolgen kann.

Es wird sich zweifellos die Meinung durchsetzen, daß auf dem Exportmarkt bei vernünftiger Regelung Platz für alle Länder ist und daß nach dem Beispiel der internationalen Eisenverbände und der Kohlenkonvention ein internationales Kohlenkartell das beste Instrument ist, geordnete Verhältnisse und angemessene Preise auf den Kohlenabnahmmärkten herbeizuführen. Ein besseres Instrument jedenfalls, als ein schrankenloser Wettbewerb es sein würde, der den Ausfuhrländern große preisliche Einbußen, den Bezugsländern als lahmenden Dritten billige Kohlen zu Schlanderpreisen gebracht haben würde.

Auf welcher Basis die Verständigung zwischen Deutschland und England erfolgt ist, ist offiziell nicht bekannt. Wenn konkrete Einzelheiten auch nicht vorliegen, da beide Parteien sich zu strengem Stillschweigen verpflichtet haben, so will man doch wissen, daß auf der Grundlage der Ausfuhrziffern der letzten fünf Jahre 1928 bis 1932 — Deutschland hatte zuletzt den Durchschnitt der Jahre 1935 bis 1937, England den von 1925 bis 1935 gefordert — England eine Exportquote von etwa 50 v. H. und Deutschland eine solche von 30 v. H. erhalten soll (im Kohlenkartell hat Deutschland 48,4 v. H., England 20,8 v. H.). Der Rest von 20 v. H. soll zwischen den anderen Ländern ihren Anteilen entsprechend aufgeteilt werden. Damit wären die Standpunkte der beiden Länder in etwa einander angeglichen worden, ohne daß Deutschlands Devisenerlös aus der Kohlenausfuhr (1932 fast 500 Mill. RM.) dadurch geschmälert würde. Denn wenn der Plan in Kraft tritt, wird er Deutschland durch die Preisstabilität denselben Betrag an Devisen für weniger Kohlen zuführen. Das um so mehr, als zu erwarten ist, daß die — 1932 nicht unerheblich zurückgegangene — Kohlenausfuhr sich nach Beruhigung der Märkte wohl mengen- als auch wertmäßig beleben wird.

Die nach den jahrelangen Bemühungen fast überflüssig erscheinende deutsch-englische Einigung in der Kohlenausfuhr wird ganz allgemein als ein gutes Omen für die Ende Februar in Düsseldorf beginnenden deutsch-englischen Industriebesprechungen angesehen. Dies Beispiel zeigt, daß bei gutem Willen und bei Anerkennung der wirtschaftlichen Gegebenheiten auch in schwierigen Fällen eine Verständigung möglich ist. Es ist zu hoffen, daß unter diesen Voraussetzungen auch auf anderen Gebieten ein

Beg zur Beilegung von Handels- und Wettbewerbsstritten und zur freundlichen Verständigung über die Absatzmärkte gefunden werden kann. Gerade die Einigung in der schier unlöslich scheinenden Kohlenfrage hat gezeigt, daß der englische Wunsch zur freundschaftlichen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Handels genau so groß ist wie der untrüge.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer übermittelte dem Vizeadmiral a. D. von Kauter, Potsdam, anlässlich seines 70. Geburtstages telegraphisch seine besten Glückwünsche.

Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NS. DAP. in Spanien, Gauleiter Rohde hat den Hauptstellenleiter Hans Thomsen zum Landesgruppenleiter der NS. DAP. in Spanien berufen. Seit fünfenehalb Jahren ist Thomsen in der Leitung der NS. DAP. und zwar als Gauleiter, tätig gewesen. Mit ihm tritt ein bewährter Parteigenosse die Führung der Landesgruppe in Spanien an, der durch seinen längeren Aufenthalt in verschiedenen Teilen des Auslandes umfassende Erfahrungen gesammelt hat.

Großtagung des Fremdenverkehrs. Der Leiter des Fremdenverkehrs in Deutschland, Staatssekretär Hermann Effer, hatte für die Tage vom 7. bis 9. Februar die führenden Fremdenverkehrsträger Deutschlands nach Innsbruck gerufen, um die wichtigsten Gegenwarts- und Zukunftsaugen

des Fremdenverkehrs zu besprechen. Er machte grundlegende Ausführungen über die wichtigsten Arbeiten der nächsten Zukunft. In einer fast zweistündigen Rede behandelte der Staatssekretär den Fremdenverkehr als politisches Machtmittel der Staatsführung zur Schaffung eines gesunden, wehrfähigen Volkes und als Mittel zur Erzielung eines bestmöglichen Lebensstandards und Lebenszieles.

Drei Tote auf der „Bison“. Laut Mitteilung des französischen Kriegsmarineministeriums haben bei dem Zusammenstoß des Torpedojägers „Bison“ mit dem Kreuzer „Georges Leygues“ drei Mann der Besatzung des „Bison“ den Tod gefunden.

NS.-Reichstriegetag vom 3. bis 5. Juni in Kassel. Nachdem nun der Termin vom Bundesführer, Generalmajor Reinhardt a. D. festgesetzt worden ist, beginnt Kassel mit den Vorbereitungen. Stadtverwaltung und Bürgerchaft werden alles einsehen, um die Tage der soldatischen Kameradschaft zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Agnes Harder †. In Berlin ist die bekannte ostpreussische Dichterin Agnes Harder im Alter von fast 75 Jahren gestorben. Agnes Harder wurde 1864 in Königsberg geboren, war ursprünglich Lehrerin und lebte später als Schriftstellerin in Berlin. In zahlreichen Romanen und Novellen schilderte sie mit Vorliebe ostpreussische Kleinstädtische und ländliche Verhältnisse, aber auch mit Gedichten, Kinderbüchern und Kesselfielderungen ist sie hervorgetreten.

Tauziehen um die Friedensbedingungen

Dem monatelangen militärischen Ringen an den spanischen Fronten ist jetzt ein diplomatisches Geleise gefolgt, das nicht weniger heftig und verbissen geführt wird. Wie in seiner Eigenschaft als nationalspanischer Generalissimus an den Kriegsfrenten so hat General Franco auch als Staatsmann in den diplomatischen Verhandlungen die höchsten Triumphe in der Hand. Dennoch geben sich die Verhandlungspartner in Frankreich und England nicht ohne weiteres geschlagen. Sie versuchen gleich den rotspanischen Machthabern in Barcelona und Madrid während der Kriegsmomente in den gegenwärtigen Kampf um die Waffenstillstands- und Friedensbedingungen an Zugeständnissen herauszuholen, was sich nur irgendwie von General Franco erproben läßt. Das ist wie gesagt bei der augenblicklichen Kartenteilung außerordentlich wenig. General Franco hat es nicht nötig, nachgiebig zu sein. Er kann seine Friedensbedingungen stellen und den Waffenstillstand ebenso gut diktieren wie die Fortsetzung der spanischen Befreiung an den Südfrenten.

Wie die lebhafteste diplomatische Tätigkeit in Paris, London und Perpignan beweist, sind sich Franzosen, Engländer und Rotspanier dieser Tatsache auch durchaus bewußt. So hat von Seiten der französischen wie der englischen Regierung ein Liebeswerben um den spanischen Generalissimus eingeleitet, das heute geradezu grotesk anmutet, wenn man damit die vielfältigen Beweise laiter Ablehnung vergleicht, die Paris und London dem nationalspanischen Freiheitskampf in den vergangenen Jahren zuteil werden ließen. Spät kommen sie, die Engländer und Franzosen, doch sie kommen. Sie trauen ihrem Einfluß sehr viel zu und glauben, General Franco warte nur darauf, mit englischer und französischer Vermittlung die militärischen Aktionen auf das rasche zu beenden. Sie glauben weiter, der Vertreter Spaniens würde für diese Vermittlung und für die Lieferung von Nahrungsmitteln zur Vinderung der Flüchtlingsnot gut und gerne mit der Annahme der von London und Paris genehmigten und gebilligten Friedenspläne und Bedingungen Regrins bejahen.

Allein die geschickten Abgeordneten der englischen und französischen Diplomatie täuschen sich, wenn sie mit einer Bereitschaft Nationalspaniens zur Beistellung rechnen. Alles was sie General Franco anbieten können, das besitzt der spanische Generalissimus schon oder wird es in kurzer Zeit besitzen. Er hat es also gar nicht notwendig, für die englischen und französischen Angebote etwas zu bezahlen, etwa mit der Freigabe seiner Freundschaft zu Deutschland und Italien sich billige Freundschaftsdienste der Engländer und Franzosen zu erkaufen. Von dieser Lage und Einstellung der spanischen Regierung wird sich der französische Senator Bertrand auf seiner Informationsreise nach Burgos wohl haben überreden können. Selbstverständlich bezieht man es

in Burgos, wenn England und Frankreich sich endlich entschließen, die Regierung Franco amtlich anzuerkennen und den Mitgliedern des Regrin-Ausschusses keine amtlichen Eigenschaften mehr zuzubilligen. Nationalspanien wird auch unter dem nationalen Banner gerne ein freundschaftliches Verhältnis zu den beiden westlichen Demokratien unterhalten. Allein es duldet keine Einmischung dieser Demokratien in die inner-spanische Entwicklung. Es verbitte sich kategorisch, wenn Engländer und Franzosen die anmaßenden Friedensbedingungen Regrins befürworten und zur Grundlage für die gegenwärtigen Verhandlungen erheben wollen.

Das Liebeswerben der Westmächte in das neue Spanien hat im übrigen seine zwei Seiten. Auf der einen stellt man in Paris und London eine rasche Beendigung der bewußten Auseinandersetzung, eine Mitwirkung bei humanitären Hilfswerken in Aussicht. Auf der anderen droht man dagegen mit weiterer Unterstützung und Förderung der noch zum Widerstand bereiten Rotspanier, mit der Ermütigung Regrins und Miajas zur Fortsetzung des Kampfes. Es ist das laßt man bekannte Verfahren mit Zuckerbrot und Peitsche. Aber nur wer schwach ist, der fällt darauf herein. Der Starke kann Angebote auf derart zweideutiger Grundlage mit einer verächtlichen Handbewegung abtun. Spanien weiß was es von dem undurchsichtigen Spiel der französischen Behörden und rotspanischen Emigranten in Perpignan zu halten hat. Solange Männer wie Regrin und Miaja von Frankreich und England gegen General Franco ausgespielt werden, solange Frankreich sich nicht von dem Hintergedanken frei macht, unter Umständen doch noch die spanischen Flüchtlinge mit Waffen und Munition in die Madrid für spätere Entscheidungen gegen Spanien zu rekrutieren, wird die Diplomatie in Burgos auch nicht einen Millimeter von ihrem klaren und festgesetzten Kurse abweichen.

Es liegt unzweifelhaft auch im Interesse der Westmächte, die spanische Frage so schnell wie möglich zu klären. Der francos Liquidierungsforderung enthält das Wort: Bedingungenlose Unterwerfung. England und Frankreich vergeben sich nichts, hüben nichts ein, wenn sie diese Forderung unterschreiben. Ein unabhängiges und einiges Spanien, in dem der Erneuerungsgedanke Francos militärisch und politisch vollständiger Sieger ist, stellt einen Garantien der Ruhe und Sicherheit in Westeuropa dar.

Flügel und Klaviere
In allen Verlagen - auch Teilzahlungen
Carl A. Pfeiffer, Stuttgart W
111, Herzogstraße 120-124 - Fernruf 69407

Das Sannerl und ihr Jäger

Eine weitere Geschichte um Liebe und Jagd in und um München von Hans Wagner

Arbeiterrechtsklub durch Verlagshaus Kana, Kempten, 22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Im Ru erkannte das Sannerl, daß sich ihr hier vielleicht ein Weg öffnete, der zu ihrem, nicht zum elterlich-bevorzugten Neubauer hinführte. Von neuer Hoffnung durchdrungen meinte sie:

„Du bist schon ganz raffiniert, Gilde. Meinst du, daß man es so machen könnte? Dann hätte ich wenigstens vor den Eltern Ruh. Aber ich weiß ja noch gar nicht, was mein Neubauer dazu sagt.“

„Nest merkst du erst, Sannerl, wie gut es ist, daß ich mit meinem Bernd einig bin. Der soll halt seinen Jäger fragen, ob er nicht heiraten will. Und du selber, du mußt es deinem Jäger halt auch ein bißchen verständlich machen, daß er dir nicht gleichgültig ist.“

Gerade rechtzeitig kam dieser gute Rat, denn zu Haus beim Mittagessen erwartete das Sannerl wieder einmal die ihr bereits gewohnte Zuspelle, ein warmer Lobgesang auf den Herrn Doktor Neubauer, und dazu Anspielungen, daß gerade der und kein anderer der rechte Mann fürs Sannerl wäre.

„Neubauer schon, aber nicht Doktor Neubauer,“ dachte sich das Sannerl ihren Teil. „Lobt ihn nur, so viel ihr wollt, mich jagt ihr jetzt nimmer ein.“

Und das Sannerl beschloß, gleichsam um ihre Einstellung zum Jäger Neubauer zu betätigen und ihn das Nicht-Gleichgültigsein ahnen zu lassen, ihm eine Freude zu machen und kaufte vor dem Antritt der nachmittäglichen Fahrt noch geschwind ein Kistl Zigarren.

„Was für welche darf ich Ihnen denn geben, gnädiges Fräulein?“ dienerte im Laden der Verkäufer. „Wollens

etwas Leichtes oder a schöne kräftige Zigarre? Was darf ich Ihnen zeigen?“

Das Sannerl lächelte ein wenig verlegen. „Ich versteh nichts von Zigarren, aber geben Sie mir eine Sorte, wie sie die Jäger gern rauchen.“

„Die können Sie haben, da würde ich Ihnen diese Marke hier warm empfehlen, das ist eine würzige, kräftige Zigarre, wie sie die Herren Jäger immer gern bei mir gekauft haben.“

„Dann poden Sie mir halt so ein Kistl ein.“

Die Zigarren überreichte sie dann draußen dem Karl. „Ich muß mich doch endlich einmal ein wenig erkenntlich zeigen, wenn Sie sich immer so viel Mühe geben mit der Hedi und soviel Zeit aufwenden. Da hab ich Ihnen ein paar Zigarren mitgebracht. Ob sie Ihnen schmecken werden, weiß ich freilich nicht. Von Zigarren versteh' unsereins nichts. Aber hoffentlich habe ich das Rechte getroffen.“

„O da drauhens los Angst nei ham, d'schmecken mir scho. I g'ren mi scho, wann i mir nachat dane andrennen werd.“

Zum Abend indes, als die beiden Freunde allein in der Jagdhütte saßen und plauderten, schrie der Bernd auf einmal laut und vernehmlich:

„Was rauchst denn du wieder für ein Kraut? Sey dich bloß vor die Hütte! Hier drinnen kann mans ja nimmer aushalten. So was Schlechtes verlaufft ja nicht einmal der Wirt in Eichenstrich!“

„Was verstehst denn du von einer guten Zigarre? Aber ich geh schon raus, da hab ich so mehr Genuß von meiner Zigarre, als wenn ich mich mit dir ärgern muß.“ Und schon war der Karl draußen und recht aufgebracht war er außerdem, weil es sein Freund gewogt hatte, an den Zigarren vom Sannerl Kritik zu üben.

Bald darauf erzählte die Gilde ihrem Bernd, daß die Zigarren ein Geschenk vom Sannerl wären, und nun wußte er auch, warum der Karl, der sonst recht verwöhnte und wählertische Räucher, die miserablen Zigarren, die der gewissenlose Händler dem ahnungslosen Sannerl aufgeschwatzt hatte, mit solcher Begeisterung rauchte und ihm auch nicht

eine einzige andot, obwohl er sonst mit seinem Rauchmaterial durchaus nicht geizig zu sein pflegte. Und er verstand auch, warum er selber so eine heftige Abfuhr einstecken mußte, als er an der Qualität der Glühmängel, deren Herkunft er natürlich an jenem Abend noch nicht kannte, Kritik und zwar eine durchaus sachliche Kritik zu üben sich herausgenommen hatte.

Da konnte er es doch nicht unterlassen, beim nächsten Zusammentreffen dem Sannerl zuzurufen: „Das habe ich noch gar nicht gewußt, was mein Jäger für ein geiziger Kerl ist. Mußt der Bürsche jetzt immer mit einer großmächtigen Zigarre in der Bilage herum, aber wie ich von ihm mal eine haben wollte, weil ich grad nichts zum Rauchen einstecken hatte, glauben Sie, daß er mir eine gegeben hätte?“

Das vernahm das Sannerl natürlich gern und war beglückt. Sie schmeckten ihm also nicht nur, die Zigarren, sondern sie waren ihm dermaßen wertvoll, daß er nicht einmal seinem Chef eine davon abgab. Und das doch ohne Zweifel nur aus dem Grunde, weil die Zigarren eben von ihr stammten.

Dieser indirekte Beweis für die Erwidrerung ihrer Gefühle auf seiten des Jägers gab dem Sannerl neue Kraft im Kampf gegen die täglichen Widerwärtigkeiten dähem. So daß das ewige Loben des Herrn Doktors wirkungslos an ihr abprallte. Denn die wohlthörende Platte von dem braven, wohlherzogenen und noch dazu so reichen Herrn Doktor wurde zu Haus immer noch mit Vorliebe gespielt.

Dem Papa Huber gefiel der junge Mann jetzt um so besser, als dieser vor ihm auch seine geschäftliche Tüchtigkeit unter Beweis gestellt hatte; er konnte allerdings nicht ahnen, daß seinem Idealschwiegersohn erst vom Karl eingeblasen worden war, was er beim Herrn Huber vorzubringen hätte. Irgendwie mußte es dem Herrn Immobilienmakler auch noch gelingen, die bereits angeknüpften persönlichen Beziehungen zu dem Kaufmännigen zu stärken und auszubauen. Das war sein fester Voratz, auf daß der Plan mit dem Sannerl nur nicht ins Wasser fiel. So nahm er halt einmal zum Ende einer Verhandlung allen Mut zusammen und meinte: (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes

Döferschlacht um eine Polenschnitzerei

Wie weit dörflicher Eigeninn und Kampfesgeist gehen kann, das bewies der Feldzug der Jugend des polnischen Dorfes Koslowa gegen die jungen Männer des Dorfes Duchawicz. Ein 17-jähriger Duchawiczler Jüngling hatte sich in das schönste Mädchen von Koslowa, die hübsche Maryla Martowska, verliebt, und Maryla hatte eingewilligt, außerhalb ihres Dorfes zu heiraten.

Als die heiratsfähige Jugend von Koslowa von dieser Absicht erfuhr, ergrimmte sie im wahrsten Sinne des Wortes und zog mit Messern und Äxten bewaffnet gegen Duchawicz, um der dortigen Männerwelt einen gehörigen Denzettel zu verabreichen und den Duchawiczler Bräutigam nachdrücklich vor dem Raub des schönsten Mädchens aus Koslowa zu warnen. Auf der Mitte des Weges begegneten der Garde von Koslowa die wehrfähigen Männer von Duchawicz. Es kam zu einer blutigen Schlacht zwischen den beiden Dörfern, bei der zwei Kämpfer auf der Strecke blieben und 18 schwer verletzt von der mit Panzerwagen herbeieilenden Polizei für frankenhauserweise erklärt wurden.

Das zehnjährige Gefecht der 600 Döfeler um eine Frauenschnitzerei wird selbstverständlich ein gerichtliches Nachspiel haben. Das Urteil der Richter dürfte die angriffsstüchtigen Männer aus Koslowa in seinem Falle zufriedenstellen. Denn wenige Stunden nach der Döfeler-Schlacht stellte sich heraus, daß die schöne Maryla mit ihrem Bräutigam rechtzeitig in die nahe Großstadt Wismar geflohen war und sich dort munitionsmäßig hatte traufen lassen, ohne die Empörung ihrer eifersüchtigen Vorgeschworenen im geringsten zu berücksichtigen.

Seine Lordschafft wünscht Geschirre

Vor einem Jahr war John Henry Karl Jane noch Leutnant in der englischen Armee. Heute ist er Kellner im Hotel Berkeley mit einer Bezahlung von 7 Schilling pro Woche zusätzlich der Trinkgelder. Dieser John Jane stammt aus einer der bekanntesten und reichsten Familien Englands. Er selbst wird eines Tages den Titel des Lords haben. Denn sein Großvater ist Lord Clinton, der lange Jahre hindurch am englischen Hof eine bedeutende Rolle spielte. Nun hatte sich eines Tages John Jane im Alter von 21 Jahren entschlossen, sich dem nach seiner Auffassung einträglichen Geschäft eines Hotelbesizers zu widmen. Man machte ihm jedoch klar, daß er nur dann Aussicht auf Erfolg habe, wenn er ganz unten anfange und sich von dort aus in die Höhe arbeite. So ist denn also seine Lordschafft-Kellner geworden. Mit einem kleinen Diebchen zusammen muß er jeden Tag 750 Teller spülen und auch noch das Geschirre aufstellen. Aber schon hat er sich an dieses zuerst etwas merkwürdige Ge-

schäft gewöhnt. Die erste Ermütigung war das Erscheinen des Großvaters, des Lord Clinton, der seinem Enkel die Zufriedenheit über das Service zum Ausdruck brachte und unter dem Teller ein anständiges Trinkgeld zurückließ. Ueber seine Mutter ist übrigens John Jane direkt mit dem Königshaus und zwar mit der jetzigen Königin verwandt. Die Schwester seiner Mutter heiratete den zweiten Sohn des 14. Grafen von Strathmore, der der Bruder der Königin ist.



Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 12. Februar: 6.00 Sonntag-Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer hör zu!“, 8.15 Gymnastik, 8.30 Katholische Morgenfeier, 9.00 „Geh Deinen Weg und laß die Leute reden“, 9.30 Morgenmusik, 10.30 Frohe Weihnachten, 11.30 „Einkauf“, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Kleines Ka-

mpfer der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Kasperle auf Weltfahrt in der Südie“, 14.30 Musik zur Kaffeestunde, 15.30 August Palm zu seinem 10. Todestag am 10. Februar, 16.00 Musik am Sonntagnachmittag, 18.00 Eduard Mörikes letzte Tage, 19.00 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Das Verlegenheitskind“, 21.30 Ball des R.S.-Pionierkorps, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Montag, 13. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Der unsichtbare Gast am Mittagstisch, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Meister der Unterhaltung, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Um die omnia „13“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Stuttgart spielt auf“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 14. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Deutsche Gausen singen und spielen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Das Vermächtnis“, 19.45 „Tom Bennett bis zum Kaiser“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Musik zur Unterhaltung, 21.00 Der junge Goethe, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Politische Zeitschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Mittwoch, 15. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Spiegel der Dagemacher und Organisten, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Fröhliches Allerlei, 16.00 „Kaffee verkehrt aus Wien“, 18.00 Karneval, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Hans Band spielt, 19.15 „Brennstoffe weg“, 19.45 Jazab Reander singt, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Stunde der jungen Nation, 21.00 Ein Blumenstrauß für den 49-jährigen Hermann Barz, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Portugiesische Volksmusik“, 22.40 Kammermusik, 23.25 Rhythmus der Freude, 24.00 Nachtkonzert.

Bei Herzbeschwerden nervöser Art



...tät Nerven-Melancholie eine herabziehende und kränkelnde Wirkung aus auf das gesamte Herz- und Nervenystem. Kopfschmerzen, Schwindel, Schweißausbrüche, die auf übermäßige Beanspruchung des Herzens hinweisen, wie Müdigkeit oder Schlaflosigkeit. Seine vielseitige Anwendbarkeit erklärt sich daraus, daß er als Heilmittel neben der seit je als Herzstärkung bekannten Melisse noch Auszüge aus anderen heilkräftigen Pflanzen enthält.

Wie Klosterfrau-Melissenessenz wirkt, dafür einige Urteile seiner Vertrauter. Herr Franz Kemner (Bild nebenstehend), Kaufmann, Bodum, Bismarckstr. 33, schreibt am 1. 8. 38: „Klosterfrau-Melissenessenz benutze ich seit einiger Zeit bei Herzbeschwerden nervöser Art. Er hat mir hierbei ausgezeichnete Dienste geleistet. Schon kurz nach Einnahme beruhigte sich das Herz.“

Weiter Herr Herbert Kuchel, Kaufmann, Köln, Jägerstr. 7, am 7. 7. 38: „Klosterfrau-Melissenessenz hat sich bei mir bei nervösen Zuständen und Herzbeschwerden als äußerst hilfreich erwiesen. Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden. Warum sollten Sie nicht den gleichen Erfolg haben? Den echten Klosterfrau-Melissenessenz in der blauen Original-Verpackung mit den drei Namen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien. Preis: RM 0.90, 1.65 und 2.80. Am besten kaufen Sie heute noch eine Packung!“

Wir haben eine

Hauptvertretung

errichtet und dieselbe Herrn

Alfred Gutekunst

Nagold, Calwerstraße 47, Telef. 451

übertragen.

Herr Gutekunst ist zur Beratung in allen Versicherungsfragen gerne bereit.

Allianz und Stuttgarter Verein

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Landesdirektion für Württemberg und Baden
Stuttgart, Uhlandstraße 1

Der Herr läßt die Kräfte verschalzen, ver-
stärkt die Kräfte, macht
den Körper widerstandsfähiger
gegen die Kälte.

Nr. 1

gegen Niere, Rheumatismus, Ischias, Herzschwäche, Arterienverhärtung, Magen- u. Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden etc.

Nr. 2

geg. Nervosität, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwoll. Beine, Wasserleite, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3

gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, und für die Lunge.

Nr. 4

zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten etc.

Zu haben in Nagold in der Apotheke.

Gesangbücher

für Schule, Konfirmation und Kommunion

in schöner Auswahl in den Preislagen von RM. 1.70, 2.80, 5.—, 7.—, 7.30, 7.50, 7.60, 10.—

Gesangbuchträger

zu RM. 1.90, 2.30 und 3.50

G. W. Zaiser - Nagold

Sodbrennen, Magendruck, Brechreiz, Übelkeit

Reha-Salz

verhilft

Zu haben in der Apotheke in Nagold

Dem Säugling in's Fläschchen den Kleinkindern als Brei

Pauly's Nährspeise

die bewährte Vollkorn-Kinder-Nahrung

Zu haben im Reformhaus Nagold

Maßschnitt-Kleidung

mit Sitz-Garantie! Auswahl groß. Preise klein. Zahlung leicht!

6 Monatsraten

an Herren mit festem Einkommen! Angebot gerne und unverbindlich

W. Kaardl, Stuttgart, Mecklenstr. 5

Der praktische

Steuer-Ordner

für den Handwerker und den Gewerbetreibenden

zur raschen und übersichtlichen Registrierung der Steuerbelege, enthält neben den Einkommens- und Lohnsteuerabgaben ein acht-lattes, farbiges Register für die wichtigsten Steuerarten. Die Registerblätter sind mit Anleitungen und Erläuterungen versehen und sind eine brauchbare Orientierung in Steuerangelegenheiten.

Preis RM 2.50. Vorrätig bei

G. W. Zaiser - Nagold

Wenn seine Jugend

und Schönheit wert, nimmt zur Pflege des Körpers nur „Streckenpferd“

Streckenpferd-Lilienmilch-Seife

die Kesselchen, überall zu haben, bestimmt bei

Apothek Th. Schmid
Drogerie Willy Latscho
Seifengeschäft Otto Herr 140

Junger Textilkaufmann

(25 Jahre) mit abgeleiteter Mittelszeit, möchte sich besonderer Umstände halber veränderten und sucht in Nagold oder näherer Umgebung entsprechende Stellung, evtl. auch andere Branche.

Angebote unter 309 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort oder später ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Haushalt, nicht unter 18 Jahren.

Frau Else Häftele Nagold. 319

Schön möbl. sonniges

Zimmer

sofort zu vermieten

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 330

Einen gutgewöhnten, starken

Zugochsen

2 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. 329

Wilhelm Kauer, Schreiner
Hochdorf Kreis Horb
Göttesingerstr. 66.

Verkaufe zwei trächtige

Kalbinnen und 2 Rinder

Zu ertragen bei Karl Knoch, Schreiner, Haterbach. 336

Leß den Gesellschafter

Roderich, das Leckermaul, und Gemahlin Garnichtfaul.

11.

Frau Garnichtfaul weiß ganz genau: „Der Menich braucht Eiweiß zum Gedeihn“ Drum kauft sie als vernünft'ge Frau Stets Quark und Sauerkäse“ ein. Auch Trodenmilch“ benutzt sie viel. Herr Roderich strahlt vor Vergnügen. So spart sie und kommt doch zum Ziel. (Wird' sowas nicht auch Ihnen liegen?) Leckermaul jedoch spricht froh: „Zeures Weib — nur weiter so!“

7 Beachten Sie die neuartigen Rezepte für die vielfältige Verwendung von Quark, Sauermilchkäse und Trodenmilch im Leitteil dieses Blattes.

Züerschilder:

Von 12.30 bis 13.30 Uhr geschlossen

empfehlen

G. W. Zaiser, Nagold.

In der Tierzuchtställe in Herrenberg findet am Freitag, den 17. Februar 1939 eine

Zuchtvieh-Versteigerung

statt. Anstreb über 100 Farren und eine Anzahl Kalbinnen.

Beginn der Sonderversteigerung: Donnerstag, den 16. Febr., nachmittags 13 Uhr.

Beginn der Versteigerung: Freitag, den 17. Februar, vormittags 10 Uhr.

Aus Speer- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.

Die Tierzuchtställe Herrenberg und Ludwigsburg



Waren aus dem "Anstellungsvertrag".
Eingehandelt hat er...
Schreibungen gab bekannt...
hat sich bei einseitig...
in seiner Erklärung...
Schriftlichen...
letzten...
Krauß...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Der liebe Gott hat mich an...
Ich bin dankbar...
Die Arbeit...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Ein...
Es...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Ein...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...

Das...
Der...
Ich...
Gott...
Jahres...
Jahres...
Jahres...